

## Schlusswort

### Mit der Einfachsteuer die Zukunft Deutschlands sichern

**L**assen wird die Stationen dieses Buches noch einmal Revue passieren. Im **ersten Teil** habe ich Ihnen anhand von Beispielen dokumentiert, wie jämmerlich das herkömmliche deutsche Leitbild der Einkommensbesteuerung in der Realität versagt. Der **zweite Teil** des Buches weist nach: Mit seiner Orientierung an der Jahrgerechtigkeit enthält dieses Leitbild eine Selbstzerstörungs-Automatik, die unweigerlich in die Steuerkatastrophe führt. Als Alternative schlage ich im **dritten Teil** ein neues Leitbild vor, und zwar das der lebenszeitgerechten Besteuerung. Ausgehend von diesem neuen Leitbild haben Sie schließlich im **vierten Teil** die „Heidelberger Einfachsteuer“ als Idealmodell der Einkommensbesteuerung kennen gelernt. Mit meinen Ausführungen wollte ich Ihnen vor allem eines deutlich machen: Die Lösung des Steuerproblems ist im Grunde ganz einfach. Als erster Lösungsschritt ist das im **fünften Teil** vorgeschlagene Übergangsmodell zur Einfachsteuer zu verstehen.

**D**er Handlungsdruck, unter dem die Politiker stehen, ist offensichtlich. Die Zahl der reformbedürftigen Bereiche staatlicher Regelungen nimmt in Deutschland derzeit eher zu als ab.

Dies hat vielerlei Ursachen. Ich möchte nur auf die Folgen der Globalisierung, die zunehmende Veralterung der Bevölkerung, die enorme Zuwanderung durch Flüchtlinge aus Kriegsgebieten und den Verlust nationaler politischer Handlungsspielräume durch die europäische Integration hinweisen. Der ökonomische Druck, der aus diesen Entwicklungen resultiert, bringt die Schwäche oder gar Fehlkonstruktion staatlicher Regelungen mehr und mehr zum Vorschein. Dies gilt in besonderem Maße auch für den Regelungsreich des Steuerrechts. Kaum jemand bestreitet noch, dass das bestehende Recht bei der Besteuerung des persönlichen Einkommens und dem Gewinn von Unternehmen reformbedürftig ist.

**D**as Erkennen eines Handlungsbedarfs ist jedoch noch kein Garant dafür, dass dann auch die richtige Therapie angewendet wird. Eben darin liegt das Anliegen dieses Buches: Es zeigt einen ebenso gangbaren wie lohnenden Weg zu einem neuen Steuersystem. Das Buch will Sie, lieber Leser, von der richtigen Therapie überzeugen – einer Therapie, die nicht nur das Steuersystem radikal vereinfacht, sondern auch maßgeblich dazu beiträgt, drängende wirtschaftliche Probleme zu lösen. Nach meiner Überzeugung ist die Einfachsteuer ein ganz entscheidendes Orientierungsmodell, um die Zukunft Deutschlands von der steuerlichen Seite zu sichern.

**B**ei vielen Vorschlägen zur Reform des Einkommensteuerrechts geht es leider auch darum, dem Alt-Leitbild der Einkommensbesteuerung stärkere Geltung zu verschaffen. Ein Beispiel dafür ist der Vorschlag einer Abschaffung der Abgeltungssteuer bei Einkünften aus Kapitalvermögen und einer progressive Versteuerung dieser Einkünfte. Dabei soll der Sparerfreibetrag keinesfalls angehoben, sondern eher reduziert bzw. sogar abgeschafft werden.

Ihnen, liebe Leser, sind die mit dem Alt-Leitbild der Einkommensbesteuerung verbundenen Mehrfachbelastungen nach dem Lesen dieses Buches vertraut. Das Betrübliche ist, dass die verdeckten Lasten der traditionellen Besteuerung des Sparens und Investierens in der politischen Öffentlichkeit noch immer verschwiegen werden – sei es vorsätzlich oder fahrlässig unwissend. Dieser Vorwurf richtet sich nicht nur gegen Politiker, sondern leider auch gegen viele Steuerwissenschaftler.

**D**as System der Einfachsteuer – ich möchte es an dieser Stelle noch einmal hervorheben – räumt mit diesen Mehrfachbelastungen definitiv auf. Im neuen System bezieht sich die Einkommensbesteuerung nicht mehr nur auf einen – im Grunde willkürlichen – Zeitabschnitt, nämlich das Steuerjahr, sondern orientiert sich an der Lebenszeit des Bürgers. Auf diese Weise lassen sich die vollständigen Wirkungen der Besteuerung berücksichtigen. Schon mit dem ersten Reformschritt Richtung Einfachsteuer, d. h. mit dem im Kapitel 16 vorgestellten Übergangsmodell, würde zukünftig nicht nur gerechter, sondern auch transparenter und einfacher besteuert werden. Unsere

gegenwärtigen und zukünftigen Probleme auf dem Arbeitsmarkt, in der Altersversorgung und letztlich auch in den öffentlichen Finanzen ließen sich dann zweifelsohne leichter bewältigen.

**D**er Zusammenhang ist ganz einfach: Um die Arbeitslosen von heute und morgen in Lohn und Brot zu bringen und die Renten von morgen bezahlen zu können, benötigt Deutschland einen größeren Kapitalstock. Die derzeitige Besteuerung der Erträge des Sparens und Investierens wirkt hier völlig kontraproduktiv. Sie hat eine exzessive Belastung zur Folge und ist deshalb ein Wachstumskiller erster Kategorie. Demgegenüber würde die vorgeschlagene Zinsbereinigung des Gewinns von Unternehmen dazu führen, dass sich Investitionen, die aus steuerlichen Gründen bislang unrentabel waren, plötzlich rechnen. Es käme also zu einem beachtlichen Investitionsschub und hierüber zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, von denen wir aufgrund der zunehmenden Automatisierung von Betriebsabläufen und letztlich auch wegen des enormen Zustroms arbeitsplatzsuchender Flüchtlinge zukünftig noch erheblich mehr als schon derzeit brauchen.

**D**amit nicht genug: Wenn der Fiskus Einkünfte aus Erwerbstätigkeiten und Sparkapital nur noch einmal belastet und die Politik auf lenkungspolitisch begründete Ausnahmen jeglicher Art verzichtet, erreichen wir auch die notwendige Vereinfachung des Steuerrechts. Zudem werden Einkommen gerechter belastet und ein wesentliches Demokratiedefizits im Bereich der Steuern beseitigt. Erst wenn nämlich die Steuerlasten – wie bei der Einfachsteuer – transparent sind, hat der Bürger mit der korrekten Information über das ihm abverlangte Steueropfer eine Grundlage, um anlässlich von Wahlen auch bezüglich des Steuersystems seine Ablehnung oder Zustimmung wirksam werden zu lassen. Davon sind wir derzeit meilenweit entfernt.

**N**atürlich lässt sich die Einfachsteuer nicht von heute auf morgen einführen. Ein erster Fahrplan für den Einführungsprozess liegt mit dem Übergangsmodell bereits vor. Bürger, Unternehmen und Politiker müssen also nicht warten, um die Früchte des neuen Steuersystems zu ernten. Allerdings wird es bezüglich des Einkommensteuertarifs auf absehbare Zeit nicht

möglich sein, von der Progression der Grenzsteuersätze zu einem einheitlichen Grenzsteuersatz überzugehen. Mit dem vorgeschlagenen Stufentarif sind für die Besteuerung des Einkommens in einer langen ersten steuerpflichtigen Proportionalzone jedoch faktisch bereits die tariflichen Bedingungen der Einfachsteuer gegeben. Im Mittelpunkt erster Reformmaßnahmen steht daneben hauptsächlich die Neugestaltung der Bemessungsgrundlagen, und zwar schrittweise so, wie sie nach dem Einfachsteuermodell zu erfolgen hat. Um möglichst schnell die so wichtigen neuen steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Investitionen zu schaffen, sollte mit der Einführung des Abzugs der Eigenkapitalzinsen (Schutzzinsen) – aus fiskalischen Gründen zunächst bei personengebundenen Unternehmen – möglichst schnell begonnen werden. Die hierdurch ausgelöste neue Investitionsdynamik wird sich bei den hier betroffenen Steuern in deutlich höhere Einnahmen niederschlagen.

Wird der angezeigte Reformprozess durch aufklärende und begründende Informationen hierzu seitens der Regierung begleitet, wird seine Akzeptanz bei den Bürgern mehrheitlich gewährleistet sein.

**W**enn es mir gelungen ist, Sie zu einem Anhänger der Heidelberger Einfachsteuer zu machen, hat das Buch sein Ziel erreicht. Sollten Sie Zweifel, Einwände oder ergänzende Vorschläge haben, freue ich mich auf Ihr Feedback. Auch dann hat das Buch seinen Zweck erfüllt.

Sie erreichen mich unter [infor@einfachsteuer.de](mailto:infor@einfachsteuer.de).